



**Geschäftsführung  
Ausschuss Kunst und Kultur**

Herr Freitag

Telefon: (0221) 221-23657

Fax: (0221) 221-24141

E-Mail: [uwe.freitag@stadt-koeln.de](mailto:uwe.freitag@stadt-koeln.de)

Datum: 13.01.2017

**Niederschrift**

über die **17. Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur** in der Wahlperiode 2014/2020 am Dienstag, dem 08.11.2016, 15:41 Uhr bis 20:32 Uhr, Historisches Rathaus, Konrad-Adenauer Saal, Raum-Nr. 1.18

**Anwesend waren:**

**Stimmberechtigte Mitglieder**

Frau Dr. Eva Bürgermeister	SPD	
Herr Andreas Pöttgen	SPD	
Herr Prof. Klaus Schäfer	SPD	
Herr Dr. Ralph Elster	CDU	
Herr Stephan Pohl	CDU	In Vertretung für Herrn Thomas Welter
Frau Karin Reinhardt	CDU	
Frau Katharina Welcker	CDU	
Frau Berivan Aymaz	GRÜNE	
Frau Brigitta von Bülow	GRÜNE	
Herr Peter Sörries	GRÜNE	
Frau Gisela Stahlhofen	DIE LINKE	
Herr Ulrich Breite	FDP	In Vertretung für Herrn Dr. Ulrich Wackerhagen

**Beratende Mitglieder**

Herr Thomas Traeder	AfD
Herr Thor-Geir Zimmermann	Gute Wählergruppe Köln
Frau Lisa Hanna Gerlach	PIRATEN
Herr Walter Wortmann	Freie Wähler Köln
Herr Prof. Hans-Georg Bögner	SPD
Frau Anke Brunn	SPD
Herr Manfred Post	SPD
Herr Franz-Josef Knieps	CDU
Frau Freifrau Jeane von Oppenheim	CDU
Herr Mario Michalak	GRÜNE
Frau Maria Spering	GRÜNE

Herr Lorenz Deutsch	FDP
Herr Dr. Ulrich Krings	Für die Denkmalpflege sachkundiger Bürger
Herr Gunnar Mertens	Für die Denkmalpflege sachverständiger Bürger
Herr Turan Özküçük	Integrationsrat
Frau Ute Palm	Behindertenvertretung
Herr Jochen Saurenbach	Stadt AG LST.
Herr Dr. Manfred Wegner	Seniorenvertretung

### **Verwaltung**

Beigeordnete Susanne Laugwitz-Aulbach	Dezernat Kunst und Kultur
Herr Dr. Yilmaz Dziewior	Museum Ludwig
Frau Barbara Foerster	Kulturamt
Herr Dr. Werner Jung	NS-Dokumentationszentrum
Herr Michael Lohaus	Dezernat Kunst und Kultur
Herr Dr. Marcus Trier	Römisch-Germanisches Museum
Herr Dr. Thomas Werner	Stadtkonservator

### **Schriftführer**

Herr Uwe Freitag	Dezernat Kunst und Kultur
------------------	---------------------------

### **Presse**

### **Zuschauer**

### **Entschuldigt fehlen:**

### **Stimmberechtigte Mitglieder**

Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes	SPD
Herr Thomas Welter	CDU
Herr Dr. Ulrich Wackerhagen	FDP

### **Beratende Mitglieder**

Frau Judith Wolter	pro Köln
Herr Marco Malavasi	SPD
Herr Prof. Dr. Lothar Theodor Lemper	CDU
Frau Friederike van Duiven	GRÜNE
Herr Sebastian Tautkus	DIE LINKE
Herr Ludwig von Rautenstrauch	

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach macht auf die vorliegende Tagesordnung mit den entsprechend gekennzeichneten zu- oder abgesetzten Tagesordnungspunkten aufmerksam und weist auf folgende Tischvorlagen hin:

Ausschuss Kunst und Kultur

- 3.1.1 Sachstandsbericht zur Archäologischen Zone
- 3.1.2 Museumsname für die "Archäologische Zone mit Jüdischem Museum"
- 3.2 Bericht über den Neubau des Historischen Archives und des Rheinischen Bildarchives am Eifelwall
- 3.3 Sachstandsbericht zur Generalsanierung der Zentralbibliothek
- 4.4 Beantwortung einer Anfrage von Herrn Prof. Schäfer „Porzer Ufermauer“
- 4.5 Beantwortung einer Anfrage von RM Stahlhofen „Autonomes Zentrum am Eifelwall“
- 4.6 Beantwortung einer mündlichen Nachfrage des sachkundigen Bürgers Dr. Wackerhagen betreffend "Katalog Sonderausstellung Fernand Léger"
- 5.3 Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Zustand der römischen Stadtmauer" sowie die Beantwortung der Verwaltung
- 5.4 Anfrage der Piraten-Gruppe betreffend "Sind erweiterte Öffnungszeiten der Stadtbibliothek Köln möglich?"
- 5.5 Anfrage der SPD-Fraktion betreffend "Bodendenkmäler im Rheinboulevard" sowie die Beantwortung der Verwaltung
- 8.1 Abrechnung Sonderausstellungen 2014/2015
- 11.10 Museumsdienst Köln: Vermittlung für und mit Geflüchteten in den Museen der Stadt Köln
- 11.11 Sachstand zu den Hallen Kalk
- 19.1 Gemeinsamer Subventionsbericht zur Überlassung von Räumen/Immobilien aus dem Fiskalbesitz für kulturelle Nutzung

Betriebsausschuss Bühnen:

- 6.3 Sachstand der Sanierung der Werkstätten

Betriebsausschuss Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Courboud:

- 6.3 Quartalsbericht für das 3. Quartal 2016 des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud

Zu TOP 2.1 im Ausschuss Kunst und Kultur „Darstellung der Sparten im Kulturausschuss, hier: Filmkultur“ bittet sie Frau Silke Johanna Rübiger und Herrn Dirk Steinkühler vom Vorstand des KINOaktiv e.V. das Rederecht zu erteilen.

Zudem sei unter dem Tagesordnungspunkt 2.2 der mündliche Bericht des Direktors des NS-Dokumentationszentrums bezüglich des Denkmals Keupstraße zugesetzt worden.

Zum Ablauf der Sitzung schlägt sie vor, die ursprünglich bezifferten Tagesordnungspunkte 7.7, 7.8 und 7.9 folgendermaßen zu behandeln:

- 7.7 Verteilung der Verstärkungsmittel für die Institutionelle Förderung der freien Kunstszene ab dem Haushaltsjahr 2017 unter 7.8
- 7.8 Fortsetzung des StadtLabors für Kunst im öffentlichen Raum 2016/2017 unter 7.9
- 7.9 Verteilung der Verstärkungsmittel für die freie Szene im Haushaltsjahr 2017 unter 7.7

Außerdem weist sie darauf hin, dass die Mitteilung „Bestandserfassung in den Museen“ nicht, wie in der Einladung vorgesehen, im nichtöffentlichen Teil sondern im öffentlichen Teil der Sitzung behandelt werde

Herr Prof. Schäfer stellt fest, dass zum Thema Kulturbauten keine Vorlagen vorliegen, obwohl der Termin seit längerem feststehe. Dies sei aus seiner Sicht sehr ärgerlich.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister hält es ebenfalls für bedauerlich, dass keine der auf der Tagesordnung angekündigten Berichte zu den Kulturbauten vorgelegt worden seien.

Frau Palm bittet darum, den Tagesordnungspunkt 11.1 zu vertagen, da am kommenden Montag die entsprechende Stadtarbeitsgemeinschaft zu diesem Thema tage und es dazu noch einige Änderungspunkte gebe.

Der Ausschuss ist damit einverstanden und beschließt folgende

## **Tagesordnung**

### **I. Öffentlicher Teil**

#### **1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten**

#### **2 Schwerpunktthemen**

2.1 Darstellung der Sparten im Kulturausschuss  
hier: Spartenbericht Filmkultur  
3394/2016

2.2 Bericht des Direktors des NS-Dokumentationszentrums bezüglich des Denkmals Keupstraße

#### **3 Kulturbauten**

3.1 Archäologischen Zone

3.1.1 Sachstandsbericht zur Archäologischen Zone

3.1.2 Museumsname für die "Archäologische Zone mit Jüdischem Museum"  
3719/2016

3.2 Bericht über den Neubau des Historischen Archives und des Rheinischen Bildarchives am Eifelwall

3.3 Sachstandsbericht zur Generalsanierung der Zentralbibliothek

#### **4 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen**

4.1 "Rotes Haus" Alter Markt 31 – 33  
Beantwortung einer Anfrage von Herrn Dr. Krings vom 17.02.2016  
1305/2016

4.2 Barrierefreie Kunst und Kultur in Köln  
Beantwortung einer Anfrage der Piratengruppe gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates (AN/0847/2016) zur Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur am 19.04.2016  
3343/2016

4.3 Auswirkungen des Kulturförderplans NRW 2016 - 2018 auf die Kulturförderung der Stadt Köln  
Beantwortung einer mündlichen Anfrage von RM von Bülow  
3513/2016

4.4 Porzer Ufermauer  
Anfrage von Herrn Prof. Schäfer in der Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur vom 06.09.2016, TOP 12.8  
3558/2016

4.5 Autonomes Zentrum am Eifelwall  
Beantwortung einer Anfrage von RM Stahlhofen  
3622/2016

4.6 Beantwortung einer mündlichen Nachfrage des sachkundigen Bürgers Dr. Wackerhagen betreffend "Katalog Sonderausstellung Fernand Léger"  
3694/2016

#### **5 Schriftliche Anfragen**

5.1 Anfrage des Sachverständigen Bürgers für Denkmalschutz und Denkmalpflege Dr. Ulrich Krings betreffen „Rheinpark in Köln-Deutz hier: Diebstahl der Skulpturengruppe „Zwei Störche“ von Philipp Hart"  
AN/1684/2016

5.2 Anfrage des Sachverständigen Bürgers für Denkmalschutz und Denkmalpflege Dr. Ulrich Krings betreffend "Fortschreibung der Denkmalliste; jährliche Mitteilung des Stadtkonservators"  
AN/1685/2016

5.3 Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Zustand der römischen Stadtmauer"  
AN/1768/2016

Beantwortung der Verwaltung  
3708/2016

5.4 Anfrage der Piraten-Gruppe betreffend "Sind erweiterte Öffnungszeiten der Stadtbibliothek Köln möglich?"  
AN/1802/2016

5.5 Anfrage der SPD-Fraktion betreffend "Bodendenkmäler im Rheinboulevard"  
AN/1803/2016

Beantwortung der Verwaltung  
3706/2016

## **6 Schriftliche Anträge**

## **7 Allgemeine Vorlagen**

7.1 Theaterförderkonzept  
2472/2016

Änderungsantrag der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
betreffend "Theaterförderkonzept"  
AN/1852/2016

7.2 Förderungen von Interessenvertretungen der freien Szene  
2600/2016

Antrag der SPD-Fraktion, der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die  
Grünen betreffend "TOP 7.2 Förderungen von Interessenvertretungen der  
freien Szene"  
AN/1846/2016

7.3 Gewährung von Zuschüssen für die Erhaltung sonstiger Sakralbauten  
3061/2016

7.4 Kunstprojekt "St. Open " der Künstlerin Selma Güttoprak  
3140/2016

7.5 Bezuschussung von Interkulturellen Kunstprojekten für das 1. Halbjahr 2017  
3158/2016

7.6 Bedarfsprüfung, Einleitung eines Vergabeverfahrens und Abschluss eines  
Rahmenvertrages über Lieferung von Filmen, Musik-CDs, CD-ROMs/DVD-  
ROMs, Hörbüchern, Konsolen- und Gesellschaftsspielen für die Stadtbiblio-  
thek Köln für die Zeit vom 18.05.2017 - 17.05.2019 zzgl. einjähriger Verlänge-  
rungsoption  
3188/2016

- 7.7 Verteilung der Verstärkungsmittel für die Institutionelle Förderung der freien Kunstszene ab dem Haushaltsjahr 2017  
3379/2016

Änderungs- bzw. Zusatzantrag der SPD-Fraktion betreffend "Verteilung der Verstärkungsmittel für die Institutionelle Förderung der freien Kunstszene ab dem Haushaltsjahr 2017"  
AN/1860/2016

- 7.8 Fortsetzung des StadtLabors für Kunst im öffentlichen Raum 2016/2017  
3392/2016

- 7.9 Verteilung der Verstärkungsmittel für die freie Szene im Haushaltsjahr 2017  
3377/2016

## **8 Sonderausstellungen**

- 8.1 Abrechnung Sonderausstellungen 2014/2015  
3252/2016

## **9 Annahme von Schenkungen**

## **10 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

## **11 Mitteilungen der Verwaltung**

- 11.1 Handlungskonzept Behindertenpolitik - "Köln überwindet Barrieren - eine Stadt für alle" - Vorlage 0990/2016  
hier: Ergänzende Forderungen der stimmberechtigten Mitglieder der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik Köln  
2763/2016

- 11.2 Energieberatung bei den städtischen Museen  
2805/2016

- 11.3 Dionysosbrunnen und Baptisterium; hier: Erfahrungen zum Standort  
3059/2016

- 11.4 Ergebnisprotokoll der 8. Sitzung des Kunstbeirates in der Ratsperiode 2014-2020 am 1.9.2016  
3067/2016

- 11.5 Ergebnisprotokoll der 2. Sondersitzung des Kunstbeirates in der Ratsperiode 2014-2020 am 11.10.2016  
3412/2016

- 11.6 Bericht über vorbereitende Maßnahmen zum Monitoring von 14 Außenskulpturen in der Kölner Innenstadt  
3473/2016
- 11.7 Bericht über das StadtLabor für Kunst im öffentlichen Raum - Commons & Cologne  
3497/2016
- 11.8 Schenkung des Kunstwerkes "Siphoning Fuel" von Jeff Wall für das Museum Ludwig  
3277/2016
- 11.9 Bestandserfassung in den Museen - Sachstand Juli 2016  
1604/2016
- 11.10 Museumsdienst Köln: Vermittlung für und mit Geflüchteten in den Museen der Stadt Köln  
3656/2016
- 11.11 Sachstand zu den Hallen Kalk  
3710/2016

## **12 Mündliche Anfragen**

## **II. Nichtöffentlicher Teil**

### **13 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten**

### **14 Schwerpunktthemen**

### **15 Schriftliche Anfragen**

### **16 Schriftliche Anträge**

### **17 Allgemeine Vorlagen**

### **18 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

### **19 Mitteilungen der Verwaltung**

- 19.1 Gemeinsamer Subventionsbericht zur Überlassung von Räumen/Immobilien aus dem Fiskalbesitz für kulturelle Nutzung  
3547/2016

### **20 Mündliche Anfragen**

## **I. Öffentlicher Teil**

### **1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten**

### **2 Schwerpunktthemen**

#### **2.1 Darstellung der Sparten im Kulturausschuss hier: Spartenbericht Filmkultur 3394/2016**

Frau Silke Johanna Rübiger und Herrn Dirk Steinkühler vom Vorstand des KINOAktiv e.V. erläutern den vorliegenden Szenebericht.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister befürwortet die Darstellung zur filmkulturellen Bildung. Sie bittet darum, die Aussage in dem Bericht, dass die Veranstalter in der Konzeption und Umsetzung unabhängig von kulturpolitischer Vereinnahmung bleiben sowie in der Frage, ob man sich angesichts der knappen personellen und finanziellen Ressourcen in der Lage sehe, derartige Veranstaltungen durchzuführen, näher zu erläutern.

Frau Rübiger erklärt, dass es in der filmkulturellen Szene oft das Gefühl gebe, dass seitens des Landes und auch der Stadt darauf gedrungen werde „filmkulturelle Bildung“ hauptsächlich für Kinder und Jugendliche zu erarbeiten. Dies erfordere bestimmte Kenntnisse. Viele filmkulturelle Initiativen arbeiten finanziell unter ihrem Limit. Von daher sei eine Festlegung auf diese Art von „filmkultureller Bildung“ nicht immer möglich.

Herr Prof. Schäfer möchte wissen, was er sich unter der im Bericht erwähnten Schwierigkeit, für bestimmte politische und gesellschaftliche Anliegen bei privaten Förderern Gehör zu finden, vorzustellen habe. Außerdem bittet er darum die Aussage, dass eine Gesprächsrunde der Filmkulturförderer der Stadt zu ihren langfristigen Förderzielen sowie der fortgesetzte Dialog mit den Akteuren bestehende Unklarheiten ausräumen und neue Perspektiven eröffnen könnten, näher zu erläutern.

Frau Rübiger macht deutlich, dass es schwierig sei in privaten Bereichen Sponsorengelder zu akquirieren. Wenn entsprechende Verträge abgeschlossen werden, geschehe dies meistens nicht für einen längeren Zeitraum. Deshalb sei die öffentliche Förderung für die Freie Szene umso wichtiger. Die Aussage über die bestehenden Unklarheiten beziehe sich im Wesentlichen auf die späten Förderzusagen, die oft bei den kleineren Initiativen Planungsunsicherheiten für ihre Projekte hervorrufen.

Frau Reinhardt hält insbesondere die „filmkulturelle Bildung“ für wichtig und unterstützungswert.

RM von Bülow erinnert an diverse Filmfestivals, die in diesem Sommer in Köln durchgeführt worden seien und fragt, inwieweit die Filmkultur daran beteiligt sei bzw. sich künftig damit verzahnen könne. Außerdem interessiert es sie, ob das Filmhaus nach der Sanierung den geforderten Raumbedarf erfüllen könne.

RM Stahlhofen bittet die Verwaltung darzustellen, wie der Stand der Dinge bezüglich der Instandsetzung des Filmhauses sei und wie die Kooperation mit der Filmkultur aufgestellt sei.

Frau Rübiger erklärt, dass das Filmfestival Cologne mit einigen Protagonisten von KINOAktiv e.V. kooperiere und es bestehe durchaus Interesse die Cologne Conference beim nächsten Frauenfilmfestival mit einzubeziehen.

Herr Steinkühler zeigt auf, dass das Filmhaus unabdingbar für die Filmkultur sei. Allerdings sei die Räumlichkeit des Filmhauses für einige Filmfestivals nicht groß genug. Aus seiner Sicht müsse man im Zuge der Sanierung überlegen, einen zweiten Raum zu installieren. Hierbei könne es sich durchaus um einen Multifunktionsraum handeln. Abschließend empfiehlt er die Studie von Katrin Mundt „Filmkultur in Köln. Eine Bestandsaufnahme und Bewertung“ zu lesen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bedankt sich im Namen des Ausschusses für die Ausführungen und unterstreicht, dass kulturelle Filmarbeit etwas Besonderes sei und mit Kino-Mainstream nichts zu tun habe. Sie begrüßt, dass die Stadt Köln und das Land NRW die Studie unterstützt habe. Dies sei sicher eine gute Grundlage, um Sponsoren zu akquirieren und öffentliche Fördermittel zu erhalten.

Kulturamtsleiterin Foerster berichtet bezüglich des Filmhauses, dass dies im kommenden Jahr saniert werden soll. Das Liegenschaftsamt bereite derzeit eine entsprechende Beschlussvorlage vor, die dem Ausschuss Kunst und Kultur zur Vorberatung vorgelegt werde.

## **2.2 Bericht des Direktors des NS-Dokumentationszentrums bezüglich des Denkmals Keupstraße**

Der Direktor des NS-Dokumentationszentrums Dr. Jung berichtet, dass am 6. November 2016 die Jury zu den Entwürfen von neun Künstlern für ein Denkmal zu den Anschlägen des NSU in der Keupstraße und der Probsteigasse getagt habe. Die Jury habe einstimmig entschieden den Entwurf des Berliner Künstlers Ulf Aminde dem Rat der Stadt Köln zur Annahme zu empfehlen. Er weist darauf hin, dass sowohl der Entwurf von Ulf Aminde sowie auch die Entwürfe der weiteren acht Künstlerinnen, Künstler und Künstlergruppen in einer Ausstellung vom 8. bis zum 20. November 2016 im NS-Dokumentationszentrum zu sehen seien.

Frau Brunn hält den Entwurf des Berliner Künstlers Ulf Aminde für bemerkenswert und herausragend, weil dieser auch zukunftssträchtig sei. Sie weist jedoch darauf hin, dass das Denkmal nur dann zukunftssträchtig sei, wenn die Kulturverantwortlichen bereit seien für die weitere Bespielung die entsprechende Unterstützung zur Verfügung zu stellen.

RM von Bülow hebt hervor, dass der gesamte Prozess gezeigt habe, dass die Umsetzung der Beschlüsse das Ziel, welches erreicht werden soll, widergespiegelt habe. Sie möchte wissen, ob das NS-Dokumentationszentrum das weitere Vorgehen bezüglich des Mahnmals weiter begleite und wer die weiteren Beiträge kuratiere.

Herr Deutsch erkundigt sich, wie festgelegt das Konzept zur Umsetzung des Entwurfs des Berliner Künstlers Ulf Aminde sei und wie sich dies im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung bewege.

RM Dr. Elster unterstreicht, wie wichtig die Nachhaltigkeit des von der Jury empfohlenen Entwurfs für das Mahnmal sei. Sollte dies nicht weiterentwickelt werden gebe es aus seiner Sicht ein Problem. Er verweist in diesem Zusammenhang auf die Aussage von Frau Brunn.

Herr Dr. Jung erläutert, dass das NS-Dokumentationszentrum sich an dem weiteren Vorgehen beteiligen wolle. Es seien bereits Gespräche mit dem Architekten und dem

Grundstücksbesitzer geführt worden. Einen Bebauungsplan gebe es derzeit nicht und deshalb könne das Denkmal mit einbezogen werden. Bezüglich der weiterzuführenden Beiträge für das Denkmal erklärt er, dass hier die Stadtgesellschaft gefragt sei. Allerdings könne man nicht einfach etwas aufspielen. Dies laufe über die Punktdienststelle Diversity und über das NS-DOK. Abschließend unterstreicht er, dass der Entwurf das Erinnern, den Ort der Begegnung sowie die Zukunftsfähigkeit der Methode und der Inhalte miteinander verbinde. All dies zeichne ihn aus.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach macht auf die Grundbotschaft des Künstlers aufmerksam, dass das Denkmal für alle sei. Nicht nur für die Opfer, die Einsichtigen, die Betroffenen und für die, die an dem Dialog beteiligt gewesen seien. Sondern auch für diejenigen, die uneinsichtig seien und sich nicht damit beschäftigen wollen. Das Ziel des Künstlers sei es, die gesamte Stadtgesellschaft in einem großen erweiterten Sinne, aber auch die Zweifler und Kritiker, mit einzubeziehen.

### **3 Kulturbauten**

#### **3.1 Archäologischen Zone**

##### **3.1.1 Sachstandsbericht zur Archäologischen Zone**

##### **3.1.2 Museumsname für die "Archäologische Zone mit Jüdischem Museum" 3719/2016**

Der Leiter der Archäologischen Zone mit Jüdischem Museum Dr. Otten weist auf die vorliegende Mitteilung und erläutert, dass der politische Lenkungs-kreis zur Archäologischen Zone mit Jüdischem Museum in seiner Sitzung am 07.11.2016 beschlossen habe, den Mitgliedern des Ausschusses für Kunst und Kultur der Stadt Köln die Vorlage zur Namensfindung des Landschaftsverbandes Rheinland zur Verfügung zu stellen. Er hebt unter anderem hervor, dass am Ende des Kreativworkshops zwei Namensvorschläge mehrheitlich festgehalten worden seien. Dies sei zum einen MIQUA (=Mitten im Quartier) und zum anderen ZeitOrtKöln (=Museum der Jahrtausende). Der dritte Vorschlag „Unter Uns“ habe jedoch deutliche Gegenstimmen erhalten. Der Lenkungs-kreis habe empfohlen, für das neue LVR- Museum den Namen MIQUA zu beschließen:

Vorsitzende Dr. Bürgermeister stellt fest, dass es sich bei der Namensfindung um eine hochkomplexe Angelegenheit gehandelt habe, die in einem ungewöhnlichen Verfahren gelöst worden sei. Dadurch sei auch die Akzeptanz für das wichtige Vorhaben gesteigert worden. Sie hofft, dass der Prozess mit einem großen Einvernehmen abgeschlossen werde.

RM Dr. Elster merkt an, dass der Workshop und das Verfahren sehr gut organisiert gewesen sei. Er begrüßt außerdem die positive Bürgerbeteiligung zur Namensfindung des Museums. Wenn man jedoch einvernehmlich mit der Namensgebung umgehen wolle, müsse seines Erachtens seitens der Stadtverwaltung eine entsprechende Beschlussvorlage erstellt werden. Nach seiner Auffassung wäre „Colonia Archaeologica mit Jüdischem Museum“ auch ein möglicher Name gewesen, den man international hätte vermarkten können. Es gebe mit den römischen und jüdischen Befunden zwei gleichberechtigte Säulen für das Museumsprojekt. Aus seiner Sicht werde mit dem Namensvorschlag eine dieser Säulen bevorzugt. Er bedauert, dass der römische Aspekt in der Namensgebung und auch in dem Untertitel verloren gehe. Dies müsse aus

seiner Sicht wenigstens in das Marketing einfließen. Außerdem erinnere der Begriff MIQUA eines Erachtens zu sehr an die Mikwe.

Herr Prof. Schäfer teilt mit, dass in dem Workshop sehr kontrovers diskutiert worden sei, wie der römische und jüdische Teil des Museums zu berücksichtigen sei. Er macht deutlich, dass heute keine Entscheidung in der Namensgebung stattfindet. Im Übrigen müsse laut Vertrag mit dem LVR ein Benehmen und kein Einvernehmen hergestellt werden. Ihm persönlich würde „Museum im Quartier“ eher zusagen als „Mitten im Quartier“. Für ihn sei es wichtig, dass ihm Untertitel „Archäologisches Quartier und Jüdisches Museum“ stehe. Entscheidend sei aus seiner Sicht, dass die Bevölkerung sich von dem Projekt angesprochen fühle. Dies sei durch die Beteiligung und den vielen Vorschlägen deutlich geworden.

RM Stahlhofen stellt dar, dass sie im Zusammenhang mit der Namensgebung mit dem Begriff Quartier ein Problem habe. In Köln spreche man vom Veedel. Von daher fehle ihres Erachtens der Kölner Bezug. Im Übrigen sei ihr ebenfalls die Assoziation zur Mikwe zu stark. Aus ihrer Sicht könne es noch keine finale Namensgebung geben. Zumal die Vorschläge erst jetzt in den politischen Fraktionen beraten werden können.

RM Zimmermann betont, dass der LVR über die Namensgebung entscheide und mit dem Rat der Stadt Köln lediglich ein Benehmen herstellen müsse. Aus seiner Sicht sei in dem Namen MIQUA durchaus der römische Teil des Museums herauszuhören. Ihm sei jedoch nicht ganz klar, wie sich die Stadt Köln zu der Namensgebung äußern und nach welchem Verfahren das Benehmen hergestellt werde.

Herr Dr. Otten erklärt, dass er für die Eintragung des Verfahrens zum „Unesco-Weltkulturerbe Römischer Limes“ zuständig sei. Dies solle 2020 erfolgen und das Praetorium sei hierfür das zentrale Denkmal und somit ein Schwerpunkt des künftigen Museums. Das jüdische Kulturerbe in Köln, wie beispielsweise die Synagoge oder die Mikwe, habe aus verschiedenen Gründen ebenfalls diese Qualität. Der Museumsname sollte dies alles beinhalten. Allerdings sei es nicht einfach, einen Begriff zu finden, der den gesamten Inhalt des Museums so darstellen könne. Er unterstreicht, dass aus seiner Sicht zum Jüdischen Museum die Archäologie mit dem mittelalterlichen jüdischen Viertel nicht getrennt dargestellt werden dürfe. Konzeptionell gebe es Überlegungen die jüdische Geschichte nach 1424 bis heute in der Dauerausstellung des Museums zu zeigen. Zur Festlegung dieses Ausstellungsteils werde es, in Zusammenarbeit mit der Stadt Köln, ein Werkstattverfahren geben.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach betont, dass aus ihrer Sicht der Titel Jüdisches Museum im Namen des Museums enthalten sein müsse. Es sei sehr wichtig zu erfahren, wie sich bezüglich des künftigen Museumsnamens die jüdische Gemeinde vertreten fühle und welche Stimmen es aus der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit dazu gebe. Nachdem die entsprechenden Stellungnahmen dazu vorliegen, werde das weitere Verfahren vorgeschlagen. Darüber habe sich der Stadtvorstand verständigt.

RM Wortmann wirft ein, dass es sich bei dem vorgeschlagenen Museumsnamen um einen Kunstnamen handele und diese seien nur schwer zu kommunizieren. Insbesondere auf der internationalen Ebene.

RM von Bülow hält es für wichtig, dass der LVR und die Stadt Köln gemeinsam ein großes Einvernehmen erzielen wollen, um das Museum nach vorne zu bringen. Sie räumt ein, dass sie sich mit dem Namen etwas schwer tue. Der Begriff MIQUA sei nach ihrer Auffassung sehr nahe an der Bezeichnung Mikwe. Außerdem stehe die Abkürzung MIQUA beispielsweise für Migranten-Qualifikation oder eine Mikrofinanzierung im Quartier. Außerdem sei es für sie von großer Bedeutung, dass in der Tagline

die genaue Bezeichnung des Museums genannt werde. Bezüglich der Namensgebung sei für sie noch vieles unklar und sie bittet um mehr Transparenz.

Aus der Sicht von Herrn Sörries könne sich der eher sinnleere Name MIQUA nicht mit dem Inhalt des Museums identifizieren.

Herr Deutsch teilt mit, dass seine Fraktion sich durchaus mit dem vorgeschlagenen Namen anfreunden könne. Auch die Unterzeile „Archäologisches Quartier und Jüdisches Museum“ sei seines Erachtens sehr treffgenau.

Freifrau von Oppenheim fragt, ob bei der Namensfindung an die zahlreichen Touristen gedacht worden seien, die aus ihrer Sicht den Namen MIQUA nicht verstehen werden. Sie fragt, wie man dies beispielsweise auf Hinweisschildern verdeutlichen wolle.

Herr Dr. Krings bedauert, dass der Begriff Historische Mitte bereits vergeben sei. Schließlich sei der für das Museum vorgesehene Ort die Mitte des historischen Kölns.

Herr Dr. Otten stellt dar, dass der Name weltweit markenrechtlich geprüft worden sei. Ebenso habe man sich in den jüdischen Gemeinden erkundigt, ob der Begriff MIQUA in irgendeiner Form ein Problem darstellen könne. Eine entsprechende Stellungnahme werde schriftlich vorgelegt.

Museumsdirektor Dr. Trier ergänzt, dass es schwierig sei, das gesamte Spektrum des Museums in einem Begriff zu nennen. Er vertritt die Auffassung, dass der Name, nur gemeinsam mit der Tagline betrachtet, gut funktioniere.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

### **3.2 Bericht über den Neubau des Historischen Archives und des Rheinischen Bildarchives am Eifelwall**

### **3.3 Sachstandsbericht zur Generalsanierung der Zentralbibliothek**

## **4 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen**

### **4.1 "Rotes Haus" Alter Markt 31 – 33 Beantwortung einer Anfrage von Herrn Dr. Krings vom 17.02.2016 1305/2016**

Für Herrn Dr. Krings bleibt weiterhin die Frage offen, wann tatsächlich mit der Lösung des gordischen Knotens der Sicherheits- und Gestaltungsfragen der sogenannten Passarelle zu rechnen sei.

Herr Rosenberger von der Gebäudewirtschaft erklärt, dass er den genauen Termin nicht nennen könne. Momentan werde die Situation mit den Behindertenorganisationen geklärt. Am kommenden Montag sei die Sache erneut auf der Tagesordnung der Sitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik. Danach werde eine entsprechende Beschlussvorlage auf den Weg gebracht, um eine Entscheidung herbeizuführen und anschließend mit dem Bau zu beginnen.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**4.2      Barrierefreie Kunst und Kultur in Köln**  
**Beantwortung einer Anfrage der Piratengruppe gem. § 4 der Geschäfts-**  
**ordnung des Rates (AN/0847/2016) zur Sitzung des Ausschusses Kunst**  
**und Kultur am 19.04.2016**  
**3343/2016**

Frau Palm merkt an, dass im Rahmen des Konjunkturpaketes in Museen nur einige Dinge bezüglich der Barrierefreiheit erledigt werden konnten. Es sei vereinbart worden, dass kontinuierlich Nachbegehungen erfolgen sollten. Danach sollten die übrigen notwendigen Maßnahmen durchgeführt werden. Dies sei jedoch bis zum heutigen Tage nicht erfolgt. Sie bittet daher die Verwaltung dafür Sorge zu tragen, dass die Thematik wieder aufgegriffen werde. Abschließend weist sie darauf hin, dass die meisten Publikationen im Bereich Kunst nicht barrierefrei seien. Als Beispiel nennt sie die Internetaufstellung des Schauspielhauses.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt zu, dies mit den entsprechenden Institutionen zu besprechen und dies, so wie es möglich sei, Schritt für Schritt umzusetzen.

Die stellvertretende Vorsitzende von Bülow fragt nach der Möglichkeit eines jährlichen Sachstandsberichtes.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**4.3      Auswirkungen des Kulturförderplans NRW 2016 - 2018 auf die Kulturför-**  
**derung der Stadt Köln**  
**Beantwortung einer mündlichen Anfrage von RM von Bülow**  
**3513/2016**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**4.4      Porzer Ufermauer**  
**Anfrage von Herrn Prof. Schäfer in der Sitzung des Ausschusses Kunst**  
**und Kultur vom 06.09.2016, TOP 12.8**  
**3558/2016**

Herr Prof. Schäfer stellt mit Bedauern fest, dass nach insgesamt fünf Jahren niemand wisse wie es weitergehe. Er erinnert daran, dass der ehemalige Leiter der Gebäudewirtschaft sich vor zwei Jahren noch sehr zuversichtlich geäußert habe.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**4.5      Autonomes Zentrum am Eifelwall**  
**Beantwortung einer Anfrage von RM Stahlhofen**  
**3622/2016**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**4.6 Beantwortung einer mündlichen Nachfrage des sachkundigen Bürgers Dr. Wackerhagen betreffend "Katalog Sonderausstellung Fernand Léger"  
3694/2016**

RM Breite erkundigt sich nach der Gesamtauflage des Katalogs.

Der Direktor des Museums Ludwig Dr. Dziewior erklärt, dass die Auflage bei 1000 Exemplaren gelegen habe.

Herr Deutsch fragt nach der Vermarktung der Restkataloge. Oft werde hierfür die Buchpreisbindung sehr schnell aufgehoben, um in modernen Antiquariaten verkauft zu werden.

Herr Dr. Dziewior macht hierzu deutlich, dass dies in enger Zusammenarbeit mit dem Verlag geschehe. Er könne nicht sagen, ab wann die Kataloge in die Billigvermarktung gehen.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**5 Schriftliche Anfragen**

**5.1 Anfrage des Sachverständigen Bürgers für Denkmalschutz und Denkmalpflege Dr. Ulrich Krings betreffen „Rheinpark in Köln-Deutz hier: Diebstahl der Skulpturengruppe „Zwei Störche“ von Philipp Hart“  
AN/1684/2016**

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt zu, die Angelegenheit an die Fachverwaltung weiterzuleiten, um diese schriftlich beantworten zu lassen.

**5.2 Anfrage des Sachverständigen Bürgers für Denkmalschutz und Denkmalpflege Dr. Ulrich Krings betreffend "Fortschreibung der Denkmalliste; jährliche Mitteilung des Stadtkonservators"  
AN/1685/2016**

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt eine Beantwortung zu einer der nächsten Sitzungen zu.

**5.3 Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Zustand der römischen Stadtmauer"  
AN/1768/2016**

**Beantwortung der Verwaltung  
3708/2016**

Herr Deutsch stellt fest, dass die Beantwortung den Mangel an Kapazitäten der Verwaltung offenlege, sich in angemessener Weise um die römischen Bodendenkmäler zu kümmern. Er bittet daher darum, die Anfrage seiner Fraktion zum Anlass zu nehmen, der Kulturpolitik ein Konzept vorzulegen, welches auch die damit verbundenen Bedarfe aufzeige.

Der Direktor des Römisch Germanischen Museums Dr. Trier weist den Vorwurf der Konzeptlosigkeit zurück. Er macht auf einen entsprechenden Sachstandsbericht über die Bodendenkmäler aufmerksam und unterstreicht, dass er stets auf die Mängel hingewiesen habe. Tatsache sei im Übrigen, dass weder die finanziellen Mittel noch das benötigte Personal zur Verfügung stehe.

Herr Deutsch fragt, ob die Möglichkeit bestehe, dem Ausschuss Kunst und Kultur kurzfristig eine Vorlage vorzulegen, die den personellen und finanziellen Aufwand beziffern könne und die Möglichkeit biete, über bestimmte Maßnahmen abzustimmen.

Herr Dr. Trier betont erneut, dass Mitte 2015 ein Zustandsgutachten erstellt worden sei. Allerdings könne er mit den vorhanden personellen Kräften kein Restaurierungskonzept entwickeln könne. Hierfür benötige man Fachfirmen, welche für ein solches Konzept Geld verlangen. Er unterstreicht, dass es für den Unterhalt ortsfester Bodendenkmäler keine finanziellen Mittel gebe.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

#### **5.4 Anfrage der Piraten-Gruppe betreffend "Sind erweiterte Öffnungszeiten der Stadtbibliothek Köln möglich?" AN/1802/2016**

Die Direktorin der Stadtbibliothek Dr. Vogt erklärt, dass die Montagsöffnung der Zentralbibliothek ein Erfolg sei. Montags besuchen im Durchschnitt 1.600 Personen die Bibliothek und nutzen sie als Lernort mit eingeschränktem Service. Die zusätzlichen Kosten für den beauftragten Wachdienst belaufen sich auf rund 48.000 € im Jahr 2016. Eine Verlängerung der kurzen Öffnungszeiten mittwochs und freitags bis 20 Uhr sei grundsätzlich möglich. Allerdings stehe für eine Erweiterung der Öffnungszeiten im dann sinnvollen Vollservice zurzeit nicht ausreichend Personal zur Verfügung. Eine Verlängerung der Öffnungszeiten sei grundsätzlich sehr zu begrüßen. Dienstags und donnerstags habe die Zentralbibliothek bereits bis 20.00 Uhr regulär geöffnet, beide Tage werden sehr gut angenommen. Sollen diese Zeiten auf die übrigen Tage ausgeweitet werden, kann dies aus Gründen der Kundenorientierung nur im Vollservice erfolgen. Es sei nicht davon auszugehen, dass Kunden und Kundinnen der Bibliothek sich merken, dass dienstags und donnerstags Beratung, Anmeldung und zahlreiche personalabhängige Dienstleistungen bis 20 Uhr möglich seien und an anderen Tagen zwischen 18.00 und 20.00 nur noch Wachpersonal als Ansprechpartner im Haus anzutreffen sei. Zur Abdeckung der zusätzlichen 4 Wochenstunden benötige man für 6 Publikumsetagen, rein formal gesehen, 20 Std. Fachangestellte für Medien und Informationsdienste und 16 Stunden Bibliothekare. Dies entspreche etwa einer halben zusätzlichen Stelle Fachangestellte für Medien bzw. Bibliothekar mit einem Kostenvolumen von insgesamt 49.000 €. Da diese beiden Personen jedoch nicht das gesamte Haus abdecken können, stelle diese Zahl nur ein Richtwert dar. Flankierend müssten die Dienstsichten und Arbeitspläne für alle Mitarbeitenden der Zentralbibliothek betrachtet und ggf. umstrukturiert werden. Mit dem bestehenden Personal sei eine weitere Ausweitung der Öffnungszeiten nicht mehr zu realisieren.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**5.5 Anfrage der SPD-Fraktion betreffend "Bodendenkmäler im Rheinboulevard"  
AN/1803/2016**

**Beantwortung der Verwaltung  
3706/2016**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**6 Schriftliche Anträge**

**7 Allgemeine Vorlagen**

**7.1 Theaterförderkonzept  
2472/2016**

**Änderungsantrag der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Theaterförderkonzept"  
AN/1852/2016**

RM Dr. Elster erläutert den Änderungsantrag der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und unterstreicht unter anderem, dass die Vergabe der mehrjährigen Förderung auf der Basis eines Votums des Theaterbeirates erfolgen müsse. Auch mit der einjährigen Förderung müsse dieser sich befassen. Am Ende eines Förderjahres müsse der Beirat über die Ergebnisse der Förderungen in Kenntnis gesetzt werden, um dazu Stellung zu beziehen.

Herr Prof. Schäfer spricht sich dafür aus, dass kleinere Förderungen weiterhin von der Kulturverwaltung eigenständig vergeben werden. Ansonsten stimmt er dem Antrag zu.

Herr Deutsch fragt nach der praktischen Umsetzung der Änderungsvorschläge. Aus seiner Sicht sei dies sicher nicht immer ganz einfach, insbesondere bei Projekten, die mit Co-Finanzierungen gefördert werden sollen.

Frau Brunn schließt sich dem an und fragt, ob es nicht sinnvoller wäre, mehr Personal für das Kulturamt einzustellen. Zumal man mehr Fördergelder bewilligen wolle.

Kulturamtsleiterin Foerster weist auf den ursprünglichen Beschlussvorschlag der Verwaltung hin und unterstreicht, dass damit die einzelnen Verfahren zu beschleunigen. Aus ihrer Sicht sei der jetzige Kompromissvorschlag durchaus umsetzbar. Sie weist jedoch darauf hin, dass es dadurch zu Verzögerungen kommen könne. In diesem Zusammenhang macht sie deutlich, dass durch die Erhöhung des Förderbudgets der Mehrbedarf an Personal für das Kulturamt vorhanden sei.

Herr Prof. Schäfer erinnert an eine Auseinandersetzung zwischen dem Beirat als Vertreter der Freien Szene und dem Kulturamt, indem es um mehr Entscheidungskompetenz des Beirates ging, was die Verwaltung mit der Begründung zurückgewiesen habe, dass dies den Ablauf blockiere. Nun zeige sich die Kulturverwaltung kompromissbereit, weist allerdings auf mögliche Verzögerungen hin. Er spricht sich deshalb dafür aus, die Kompetenz der Verwaltung nicht dadurch zu unterlaufen, dass bei kleinen Beträgen der Beirat bzw. der Ausschuss Kunst und Kultur eine Entscheidung treffen müsse.

RM von Bülow zeigt sich irritiert über die Aussage, dass durch eine Erhöhung des Förderbudgets ein Mehrbedarf an Personal für das Kulturamt bestehe, der finanziert werden müsse. Die Verstärkungsmittel seien nicht für Personalzusetzungen sondern für die Szenevertretungen. Aus ihrer Sicht sei der Beirat dazu da, um zur Entlastung beizutragen und dem Kulturamt eine andere Legimitation zu geben.

Kulturamtsleiterin Foerster macht darauf aufmerksam, dass von den Verstärkungsmitteln kein Personalbedarf finanziert werde.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister zeigt auf, dass dies nicht Bestandteil des Änderungsantrages sei und man hierüber im Rahmen der Haushaltsplanberatungen diskutieren könne.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt das **gemäß Änderungsantrag geänderte** und als Anlage beigefügte Theaterförderkonzept und beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung der dargestellten Förderschwerpunkte.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

### **Beschluss:**

Ziffer 5.2.: Satz 4 : Mehrjährige Projektförderung :

Die Vergabe erfolgt auf der Basis eines Votums des Theaterbeirates, das von der Verwaltung umgesetzt wird.

Träger können neben der vierjährigen Projektplanung in begründeten Ausnahmefällen auch einjährige Projektförderungen beantragen.

Ziffer 5.3 : Einjährige Projektförderungen:

Die Vergabe der einjährigen Projektförderungen erfolgt nach folgenden Kriterien:

- von der Verwaltung eigenständig zu bearbeitende und entscheidende Förderanträge, umfassen die lokalen, auf das Stadtgebiet bezogenen und damit bis zu 90 % nur städtische oder Kölner Förderer
- vom Beirat zu entscheidende Förderanträge umfassen die regionalen, auf das LVR-Gebiet bezogenen zu mindestens 40 % beantragten Förderungen aus NRW (Ministerium, LVR, etc.) sowie die überregionalen, deutschlandweiten und internationalen Förderungen mit mindestens 40 % Fördermitteln vom NRW-Ministerium, Bund, Bundestiftungen, Fonds Darstellende Künste etc.

Am Ende eines Förderjahres wird der Beirat über die Ergebnisse der Förderungen in Kenntnis gesetzt.

Am Ende des Förderjahres 2017 wird dem Ausschuss Kunst und Kultur das Gesamtergebnis der Mittelverwendung zur Kenntnis gegeben. Der Ausschuss entscheidet, ob das Förderverfahren in dieser Weise fortgesetzt oder modifiziert wird.

Ziffer 6

Vergabereform:

Satz 2:

In Anlehnung an die anderen Referatsbereiche des Kulturamtes gibt der Beirat Empfehlungen zur Vergabe der mehrjährigen Projektförderungen ab und berät die Verwaltung in Bezug auf alle Förderinstrumente. Sofern sich daraus notwendige Veränderungen der Förderinstrumente ergeben, werden diese dem Ausschuss mitgeteilt.

Satz 6:

Statt: „wird für die einjährigen Projekte auf die konkrete Beteiligung des Beirates verzichtet“

wird ersetzt durch "der Beirat befasst sich – gemäß Punkt 5.3. - auch mit den einjährigen Projektförderungen".

#### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

### **7.2 Förderungen von Interessenvertretungen der freien Szene 2600/2016**

#### **Antrag der SPD-Fraktion, der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "TOP 7.2 Förderungen von Interessenvertretungen der freien Szene" AN/1846/2016**

Herr Deutsch erklärt, dass seine Fraktion dem neuen Förderinstrument grundsätzlich positiv gegenüber stehe. Mit dem vorliegenden Änderungsantrag habe er jedoch mit einigen dort aufgeführten Details Probleme. Dies beziehe sich vor allen Dingen auf den letzten Punkt. Aus seiner Sicht handle es sich hierbei um eine Änderung der Systematik und nicht um eine Präzisierung.

RM von Bülow erinnert an den damaligen Antrag zur Strukturförderung, der sich nun in dem vorliegenden Änderungsantrag niederschläge. Wichtig sei hierbei insbesondere, dass Strukturkosten wie Personal-, Miet- und Organisationskosten mit einem Eigenanteil von mindestens 10%, gefördert werden.

RM Dr. Elster ergänzt, dass es nicht überall so gute Strukturen wie in der Theater- oder Musikszene gebe. Der Änderungsantrag soll unter anderem dazu beitragen, dass sich die Strukturen für alle Sparten der Freien Szene etablieren können. Er hält es für sinnvoll, nach ein bis zwei Jahren zu schauen, ob noch nachjustiert werden müsse. Er geht davon aus, dass man gemeinsam mit der Kulturverwaltung die Vorgehensweise weiterentwickeln müsse.

Herr Prof. Schäfer erinnert an die Debatte zum Förderkonzept der Popkultur, wo letztendlich ein ähnlicher Passus eingearbeitet worden sei. Er hält es ebenfalls für sinnvoll, das Verfahren nach einem Jahr zu prüfen. Im Bereich der Kultur bestehe für die besondere Form der Interessenvertretung, die öffentlich gefördert werde, ein gewisser Nachholbedarf. Deshalb befürworte er den dargestellten Eigenanteil von 10% für die Förderung von Strukturkosten.

Herr Deutsch bittet darum, über die beiden Punkte des Antrags getrennt abzustimmen.

**Beschluss:**

Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt, die „Förderung von Interessenvertretungen der freien Szene“ als Projektförderung in allen Sparten der freien Szene und beauftragt die Verwaltung mit der dargestellten Umsetzung **und den Maßnahmen des Änderungsantrages** ab dem Haushaltsjahr 2017.

Die Mittel stehen im Teilplan 0416 - Kulturförderung, Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung 2016/2017 zur Verfügung.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**Beschluss:**

Der Beschlussvorschlag der Verwaltung wird wie folgt geändert:

Hinter Begründung 3. Absatz..... „mit szeneübergreifenden Charakter“ wird ergänzt:

Unter gemeinsamen Aufgaben versteht die Verwaltung in diesem Zusammenhang:

- Öffentlichkeits- und Informationsarbeit über Print- und/oder Onlinemedien,
- Vernetzungsarbeit,
- Akquise von Sponsoren und Drittmittel,
- Werbung,
- Beratung,
- Präsentationen.

Der Absatz „Umsetzung“ wird wie folgt geändert:

Die Verwaltung hält die folgenden Kriterien für die Förderung von Interessenvertretungen der freien Szene für sinnvoll:

Die zu fördernde Gruppe/Vereinigung, Netzwerkstruktur

- besitzt per Geschäftsordnung/Satzung oder anderer schriftlich fixierten Festlegung einer Legitimierung als Stellvertreterorgan einer Gruppe, Vereinigung, Verein oder Netzwerkstruktur,
- besitzt eine offene Mitgliederstruktur,
- besitzt öffentlich zugängliche Informationen über Strukturen, Mitglieder und Gremien,
- besitzt ehrenamtliche Gremienarbeit,
- kann kontinuierliche Arbeit für Interessenvertretungen von potentiellen Kultur-anbietern, Künstlern und sonstigen Kulturschaffenden von mindestens 2 Jahren nachweisen.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

Gefördert werden

1. Strukturkosten wie Personal-, Miet- und Organisationskosten mit einem Eigenanteil von mindestens 10%,
2. anteilige Projektkosten, die mit der Zielsetzung Interessenvertretung überwiegend verbunden sind.

Die Förderung von einzelnen Interessenvertretungen beträgt höchstens 20.000,00 Euro pro Jahr.

Für die Bezuschussung von Strukturen und Projekten, die die oben beschriebene Kriterien erfüllen, schlägt die Kulturverwaltung ein Förderbudget „Förderung von Interessenvertretungen der freien Szene“ ab 2017 in Höhe von insgesamt bis zu 100.000,00 Euro jährlich vor.

**Abstimmungsergebnis:**

Mehrheitlich –gegen die Stimmen der FDP-Fraktion- zugestimmt.

**7.3 Gewährung von Zuschüssen für die Erhaltung sonstiger Sakralbauten  
3061/2016**

Herr Dr. Krings fragt nach dem Sanierungsumfang der Antoniterkirche.

Stadtkonservator Dr. Werner erklärt, dass es um allgemeine Sanierungsarbeiten an der Außenfassade gehe. Es gebe keine künstlerischen, konservatorischen oder konzeptionellen Neugestaltungen.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur beschließt (vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung) die Gewährung von Zuschüssen zur Erhaltung von sonstigen Sakralbauten in Höhe von 10.000 Euro an die Evangelische Gemeinde.

1. 5.000 Euro für die Restaurierung von Grabsteinen auf dem Geusenfriedhof in Köln-Lindenthal
2. 5.000 Euro für Restaurierungsarbeiten an der Antoniterkirche in Köln-Altstadt

Die benötigten Haushaltsmittel in Höhe von 10.000 Euro stehen im Haushaltsjahr 2016 im Teilergebnisplan 1002 – Denkmalpflege, Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen, zur Verfügung.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**7.4 Kunstprojekt "St. Open " der Künstlerin Selma Gültoprak  
3140/2016**

**Beschluss:**

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt den Bezirksvertretungen Innenstadt und Nippes die Annahme folgenden Beschlusses:

Die Bezirksvertretungen Innenstadt und Nippes befürworten die Umsetzung des Kunstprojektes „St. Open“ der Künstlerin Selma Gültoprak, vorbehaltlich einer gesicherten Finanzierung.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**7.5 Bezuschussung von Interkulturellen Kunstprojekten für das 1. Halbjahr 2017  
3158/2016**

Herr Sörries ist der Auffassung, dass Sterntaler eigenständig sei und mit dem Projektträger kunst hilft geben e.V. eigentlich nichts zu tun habe.

Kulturamtsleiterin Foerster erklärt, dass es sich hierbei um ein Kooperationsprojekt handele.

**Beschluss:**

Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt - vorbehaltlich der Genehmigung der Haushaltssatzung zum Doppelhaushalt 2016/2017 - die Verteilung der Mittel für Interkulturelle Kunstprojekte für das 1. Halbjahr 2017 gemäß der beigefügten Anlage.

Sofern eine Änderung der Zuschussempfänger oder eine Änderung der Zuschusshöhe für die aufgeführten Zuschussempfänger, die 50% des Ursprungsbetrags übersteigt, von der Verwaltung beabsichtigt ist, bedarf es einer erneuten Beschlussfassung durch den Ausschuss Kunst und Kultur.

Der Integrationsrat wird nach Beschlussfassung im Ausschuss Kunst und Kultur über das Ergebnis informiert.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**7.6 Bedarfsprüfung, Einleitung eines Vergabeverfahrens und Abschluss eines Rahmenvertrages über Lieferung von Filmen, Musik-CDs, CD-ROMs/DVD-ROMs, Hörbüchern, Konsolen- und Gesellschaftsspielen für die Stadtbibliothek Köln für die Zeit vom 18.05.2017 - 17.05.2019 zzgl. einjähriger Verlängerungsoption  
3188/2016**

**Beschluss:**

Der Ausschuss Kunst und Kultur ermächtigt die Verwaltung, eine europaweite losweise Ausschreibung zum Abschluss eines Rahmenvertrages über die Lieferung von Filmen, Musik-CDs, CD-ROMs/DVD-ROMs, Hörbüchern, Konsolen- und Gesellschaftsspielen durchzuführen.

Der Ausschuss Kunst und Kultur verzichtet auf die Erteilung eines Vergabevorbehaltes.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**7.7 Verteilung der Verstärkungsmittel für die Institutionelle Förderung der freien Kunstszene ab dem Haushaltsjahr 2017  
3379/2016**

**Änderungs- bzw. Zusatzantrag der SPD-Fraktion betreffend "Verteilung der Verstärkungsmittel für die Institutionelle Förderung der freien Kunstszene ab dem Haushaltsjahr 2017"  
AN/1860/2016**

Herr Prof. Schäfer begründet den Änderungsantrag seiner Fraktion und stellt dar, dass die vorgeschlagene Kostenveränderung nicht an einer anderen Stelle eingespart werden soll und deshalb sei auch kein Deckungsvorschlag gemacht worden. Er erinnert daran, dass man vor geraumer Zeit über das Ergebnis des Theaterbeirates diskutiert habe. Hierbei ging es darum, dass neun Theater gefördert werden sollten und die restlichen vier nicht, weil die finanziellen Mittel nicht vorhanden waren. Nun habe die Verwaltung mit der vorliegenden Beschlussvorlage die übrigen Theater berücksichtigt. Raum 13 sei jedoch Spartenübergreifend und müsse dementsprechend gefördert werden.

Frau Reinhardt spricht sich grundsätzlich für die Unterstützung von Raum 13 aus, macht jedoch deutlich, dass ihre Fraktion dem Antrag nicht zustimmen könne, weil es für die vorgeschlagene Aufstockung keinen Deckungsvorschlag gebe. Vielleicht könne man bei den nächsten Haushaltsplanberatungen über höhere Verstärkungsmittel für Raum 13 nachdenken.

RM Breite weist auf § 3, Abs. 4 der Geschäftsordnung des Rates der Stadt Köln hin und fügt hinzu, dass somit über den Antrag gar nicht abgestimmt werden könne.

Herr Prof. Schäfer vertritt die Auffassung, dass die Verstärkungsmittel um die es hier gehe nur ein Teil des Haushaltsplans seien, deshalb sei der Antrag aus seiner Sicht möglich. Der Haushaltsplan soll schließlich nicht verändert werden.

RM Breite bittet um eine rechtliche Einschätzung der Verwaltung.

Herr Prof. Schäfer unterstreicht, dass es ihm um eine kulturpolitische Perspektive gehe.

RM von Bülow betont, dass sie kulturpolitisch ein Problem damit habe, einzelne Zuschussempfänger herauszugreifen und diesen zusätzliche Mittel zur Verfügung zu stellen. Im Übrigen sei Raum 13 für Verstärkungsmittel vorgesehen und die in der Beschlussvorlage der Verwaltung vorgesehene Summe helfe dem Träger sicher weiter. Außerdem fehle ihr der Deckungsvorschlag der Antragsteller.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister spricht sich dafür aus, nach kulturpolitischen Gesichtspunkten einen Beschluss herbeizuführen.

Herr Deutsch kritisiert die angestrebte Vorgehensweise in der Angelegenheit und bittet um eine kommunalrechtliche Einschätzung.

Aus der Sicht von Herrn Prof. Schäfer könne man auch eine Debatte darüber führen, ob die Verteilung der Verstärkungsmittel nicht anders aufzuteilen seien. Er macht deutlich, dass seine Fraktion eine stärkere Position für Raum 13 berücksichtigen wolle.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach schlägt eine rechtliche Prüfung seitens des Büros der Oberbürgermeisterin vor. Sie bittet deshalb darum, den Tagesordnungspunkt an die-

ser Stelle zu unterbrechen, die rechtliche Stellungnahme abzuwarten und danach abzustimmen.

Der Ausschuss Kunst und Kultur ist damit einverstanden.

Der Leiter für Recht und Verwaltung im Büro der Oberbürgermeisterin, Dr. Becker erklärt, dass über einen Antrag nur beschlossen werden könne, wenn die notwendigen Ausgaben dafür zur Verfügung stehen. Erfordert ein Antrag Mittel, die nicht im Haushalt vorgesehen seien, könne über ihn nur beraten und abgestimmt werden, wenn er gleichzeitig einen ausreichenden und gesetzlich zulässigen Deckungsvorschlag enthalte.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister erinnert daran, dass im Ausschuss Kunst und Kultur bereits des Öfteren über eine Änderung der Verteilung von Finanzmitteln diskutiert worden sei. In diesem Zusammenhang sei die Kulturverwaltung zuweilen gebeten worden zu prüfen, inwieweit eine andere Verteilung innerhalb des Etats möglich sei. Sie fragt, ob diese Möglichkeit mit dem vorliegenden Antrag auch bestehe.

Herr Dr. Becker verneint dies und erklärt, dass ein entsprechender Prüfauftrag der Verwaltung beantragt werden müsse. So lange müsse die Entscheidung über die Sache zurückgestellt werden.

Herr Prof. Schäfer möchte in diesem Fall den Antrag als Prüfauftrag verstanden wissen und formuliert diesen entsprechend.

Herr Michalak merkt an, dass man durch die Vorgehensweise Raum 13 eher schade.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister lässt zunächst über den Antrag und anschließend über die Beschlussvorlage abstimmen.

Nach kommunalrechtlicher Prüfung zieht die antragstellende Fraktion ihren ursprünglichen Änderungsantrag zurück und formuliert mündlich folgenden Antrag:

**Beschluss:**

Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, ob im Rahmen der Verstärkungsmittel für die institutionelle Förderung der freien Kunstszene ab dem Haushaltsjahr 2017 die vorgesehene Förderhöhe für raum 13 gGmbH in Höhe von 15.000 € auf 25.000 € aufgestockt werden kann.

**Abstimmungsergebnis:**

Mehrheitlich –mit den Stimmen der CDU-Fraktion, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der FDP-Fraktion- abgelehnt.

**Beschluss:**

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Finanzausschuss die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Finanzausschuss beschließt - vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung 2016/2017- im Teilergebnisplan 0416 – Kulturförderung, Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen, die Erhöhung der Institutionellen Förderungen in den Sparten Bildende Kunst, Musik, Theater, Tanz, Popkultur und Filmkultur in Höhe von insgesamt 270.500 Euro ab dem Haushaltsjahr 2017 und 295.500 Euro ab dem Haushaltsjahr 2018ff. Die Erhöhung der Institutionellen Förderungen für die einzelnen Zuschussnehmer im Verlauf der Haushaltsjahre 2016 und 2017 ist der Anlage zu entnehmen.

Sofern für die in der Anlage genannten Förderungen eine Befristung des Förderzeitraums beschlossen wurde, bleibt diese von der Erhöhung der Fördersumme unberührt.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

Hinweis: Die Angelegenheit wurde unter dem Tagesordnungspunkt **7.8** behandelt.

RM Dr. Elster nimmt an der Abstimmung nicht teil.

**7.8 Fortsetzung des StadtLabors für Kunst im öffentlichen Raum 2016/2017  
3392/2016**

RM von Bülow möchte wissen, ob alle Gelder für Kunst im öffentlichen Raum für 2017 an das StadtLabor gebunden seien. Zu dem erwähnten Kunstobjekt von Otto Piene fragt sie, ob die Restaurierung des Kunstwerkes ebenfalls über das StadtLabor abgewickelt werden soll.

Herr Deutsch erkundigt sich nach dem Gelingen der erwähnten Akquirierung von Drittmitteln für das StadtLabor.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister wirft ein, dass es hierzu eine separate Mitteilung gebe.

Referent Lohaus erklärt, dass der größte Teil der Finanzmittel des Kunstbeirates in die Fortsetzung des StadtLabors fließen. Der Wirkungsrahmen sei relativ groß gefasst. Beispielsweise umfasse das Gebiet für das StadtLabor 2016/2017 die Kölner Ringe. Darüber hinaus sollen Mittel, die dem Kunstbeirat zur Verfügung stehen, für die Restaurierung des Kunstwerks von Otto Piene als Anschubfinanzierung bereitgestellt werden. Dies sei auch mit dem Stadtkonservator abgestimmt.

RM von Bülow sieht die Angelegenheit bezüglich des Kunstwerkes von Otto Piene als problematisch an, da sich dies im Privatbesitz befinde und nun mit den Mitteln des Kunstbeirates restauriert werden soll. Sie schlägt vor, diesen Punkt aus der Vorlage zu streichen.

Herr Lohaus macht deutlich, dass dies nicht Teil des Beschlusses sei, sondern lediglich im Begründungstext erwähnt werde. Es sei der Wunsch des Kunstbeirates dazu beizutragen dieses Kunstwerk zu restaurieren. Er macht in diesem Zusammenhang auf Punkt 6. des Beschlusstextes aufmerksam.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister macht darauf aufmerksam, dass von dem Eigentümer keine Mittel zur Restaurierung zur Verfügung gestellt werden. Der Kunstbeirat sei das beratende Organ des Ausschusses Kunst und Kultur und deshalb wundere sie sich über die vorgetragenen Bedenken.

Herr Sörries erinnert daran, dass die ursprüngliche Aussage der Verwaltung beinhaltete, dass der Eigentümer sich an den Restaurierungskosten beteilige. Eine weitere Information habe es danach nicht mehr gegeben. Grundsätzlich sei er dafür, dass sich die Stadt Köln an den Kosten beteilige, bevor das Kunstobjekt von Otto Piene gänzlich verrotte. Seines Erachtens müsse dann allerdings eine separate Beschlussvorlage erstellt werden. Zudem müsse sich die Verwaltung um entsprechende Drittmittel für die Sache kümmern.

Frau Brunn zeigt auf, dass es in der Beschlussvorlage hauptsächlich um die Fortsetzung des StadtLabors. Es werde lediglich im Begründungstext auf eine mögliche An-

schubfinanzierung des Kunstbeirates für die Restaurierung des Kunstobjektes hingewiesen. Sie spricht sich dafür aus, die Fortsetzung des StadtLabors zu beschließen und gegebenenfalls den Beschluss dementsprechend zu teilen.

RM von Bülow verweist auf die Protokolle des Kunstbeirates, welches unter dem Tagesordnungspunkt 11.5 in der heutigen Sitzung behandelt werde. Dem sei zu entnehmen, dass für weitere Maßnahmen im Jahr 2017, wie beispielsweise ein Beitrag zur Restaurierung von „Licht und Bewegung“ von Otto Piene, die Fortführung des Monitorings und sich daraus ggf. ergebene Restaurierungsbedarfe sowie weitere Projekte werde ein Polster in Höhe von 28.000 Euro einstimmig beschlossen, über das 2017 konkret entschieden werden soll. Einigkeit herrscht auch darüber, dass die Verwaltung eine entsprechende Beschlussvorlage ins politische Verfahren einbringt, mit dem Ziel eines Beschlusses durch den Ausschuss Kunst und Kultur unter Vorberatung des Kunstbeirates. Sie spricht sich dafür aus, hierzu eine gesonderte Beschlussvorlage vorzulegen und die Fortsetzung des StadtLabors zu beschließen.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach macht darauf aufmerksam, dass die Verwaltung sowieso vorhabe, eine entsprechende Beschlussvorlage dazu vorzulegen. Die Restaurierung des Kunstobjektes von Otto Piene sei lediglich als möglicher Beitrag des StadtLabors als Information in der Begründung dargestellt.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen formuliert einen mündlichen Änderungsantrag, der unter Punkt 7 vorsieht, dass zur Anschubfinanzierung und Drittmittelakquise zur Restaurierung des Kunstwerkes von Otto Piene die Verwaltung eine gesonderte Beschlussvorlage erstellt.

### **Beschluss:**

1. Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt die Weiterführung des „StadtLabors für Kunst im öffentlichen Raum“. Dieses Labor soll sich jeweils zeitlich befristet in wechselnden Planquadraten zunächst in der Kölner Innenstadt modellhaft mit den Aspekten von Kunst im öffentlichen Raum und deren räumlichen und funktionalen Zusammenhängen befassen. Ziel der Laborarbeit ist die Weiterentwicklung und Durchführung eines Handlungskonzeptes für Kunst im öffentlichen Raum basierend auf den Ergebnissen der beiden vorangegangenen StadtLabore.
2. Zur Fortsetzung des StadtLabors für einen Zeitraum bis Ende des Jahres 2017 beauftragt der Ausschuss Kunst und Kultur die Verwaltung mit der Findung eines neuen geeigneten Teams. Zur Umsetzung werden externe Fachleute aus verschiedenen Disziplinen wie beispielsweise Künstlerinnen/Künstler, Kunsthistorikerinnen/Kunsthistoriker, Architektinnen/Architekten, Urbanistinnen/Urbanisten, Soziologinnen/Soziologen) herangezogen, die mit Werkverträgen auszustatten sind. Die Auswahl erfolgt mittels eines beschränkten Einladungswettbewerbs, der in Kooperation mit dem Kunstbeirat durchgeführt wird.

Zur Finanzierung beschließt der Ausschuss Kunst und Kultur – vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung 2016/2017 – die Verwendung der im Teilergebnisplan 0416 – Kulturförderung in der Teilplanzeile 13 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen veranschlagten zahlungswirksamen Aufwandsermächtigungen in Höhe von 25.000 Euro und für das Haushaltsjahr 2017 zahlungswirksamen Aufwandsermächtigungen in Höhe von 35.000 Euro.

3. Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt zur Kenntnis, dass zur professionellen Unterstützung im Wettbewerbsverfahren und zur kommunikativen Begleitung im weiteren Prozess des StadtLabors eine externe Fachkraft beauftragt und diese aus dem Budget des Kunstbeirates des Jahres 2016 finanziert wird. Die Mittel in Höhe

von 7.000 Euro stehen im Teilergebnisplan 0416 – Kulturförderung in der Teilplanzeile 13 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen veranschlagten zahlungswirksamen Aufwandsermächtigungen zur Verfügung.

4. Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt zur Kenntnis, dass das Gebiet für das StadtLabor 2016/2017 die Kölner Ringe umfasst.
5. Das beauftragte Team berichtet dem Kunstbeirat, dem Ausschuss Kunst und Kultur und der Bezirksvertretung Innenstadt über den Fortgang des StadtLabors. Die Verwaltung legt einen Abschlussbericht vor, der das Ergebnis wertet. Die Verwaltung wird beauftragt, auf dieser Grundlage dem Ausschuss Kunst und Kultur und der Bezirksvertretung Innenstadt einen Vorschlag für Handlungsoptionen vorzulegen.
6. Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt außerdem weitere wesentliche Maßnahmen für die öffentliche Kunst von herausragender Bedeutung und Stadtbildpflege Kölns für das Jahr 2017.

Zur Finanzierung beschließt der Ausschuss Kunst und Kultur – vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung 2016/2017 – die Verwendung der im Teilergebnisplan 0416 – Kulturförderung in der Teilplanzeile 13 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen veranschlagten zahlungswirksamen Aufwandsermächtigungen in Höhe von 20.000 Euro.

Die Verwaltung informiert den Ausschuss Kunst und Kultur regelmäßig über die Projektfortschritte.

- 7. Zur Anschubfinanzierung und Drittmittelakquise zur Restaurierung des Kunstwerkes von Otto Piene erstellt die Verwaltung eine gesonderte Beschlussvorlage.**

#### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

Hinweis: Die Angelegenheit wurde unter dem Tagesordnungspunkt **7.9** behandelt.

#### **7.9 Verteilung der Verstärkungsmittel für die freie Szene im Haushaltsjahr 2017 3377/2016**

RM Dr. Elster befürwortet den Vorschlag der Verwaltung, die in kürzester Zeit eine Empfehlung erarbeitet habe, wie man die Verstärkungsmittel für die Freie Szene sinnvoll verteilen könne.

RM Zimmermann schließt sich dem an und fragt, wie auf die zusätzlichen Fördermittel hingewiesen und wie dies insgesamt kommuniziert werde.

Herr Prof. Schäfer bedankt sich für die vielen konstruktiven Gespräche in der Angelegenheit.

Kulturamtsleiterin Foerster unterstreicht, dass die Kommunikation zu diesem Thema sehr gut funktioniert habe. Nach einem gefassten Beschluss durch den Finanzausschuss werde es eine entsprechende Pressemitteilung geben, um auch weitere Zuschussnehmer zu erreichen.

## **Beschluss:**

Der Finanzausschuss beschließt - vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung 2016/2017- im Teilergebnisplan 0416 – Kulturförderung, Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen, die Verteilung der Verstärkungsmittel für die freie Kunstszene in Höhe von 1.175.000 Euro für das Haushaltsjahr 2017 wie folgt:

Bildende Kunst	100.000 Euro
Literatur	60.000 Euro
Musik	140.000 Euro
Theater	244.000 Euro
Tanz	200.000 Euro
Popkultur	110.000 Euro
Filmkultur	80.000 Euro
Spartenübergreifend	241.000 Euro

## **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

Hinweis: Die Angelegenheit wurde unter dem Tagesordnungspunkt **7.7** behandelt.

## **8 Sonderausstellungen**

### **8.1 Abrechnung Sonderausstellungen 2014/2015 3252/2016**

RM von Bülow beantragt, die Angelegenheit zu vertagen und in der nächsten Sitzung erneut aufzurufen.

## **9 Annahme von Schenkungen**

### **10 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

## **11 Mitteilungen der Verwaltung**

### **11.1 Handlungskonzept Behindertenpolitik - "Köln überwindet Barrieren - eine Stadt für alle" - Vorlage 0990/2016 hier: Ergänzende Forderungen der stimmberechtigten Mitglieder der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik Köln 2763/2016**

Die Angelegenheit wird in der nächsten Sitzung behandelt.

**11.2 Energieberatung bei den städtischen Museen  
2805/2016**

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach kündigt an, den Mitgliedern des Ausschusses Kunst und Kultur Anfang des kommenden Jahres zwei Alternativtermine für eine Führung der Energieberater durch das Wallraf-Richartz Museum & Fondation Corboud zu nennen.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**11.3 Dionysosbrunnen und Baptisterium; hier: Erfahrungen zum Standort  
3059/2016**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**11.4 Ergebnisprotokoll der 8. Sitzung des Kunstbeirates in der Ratsperiode  
2014-2020 am 1.9.2016  
3067/2016**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**11.5 Ergebnisprotokoll der 2. Sondersitzung des Kunstbeirates in der Ratsperiode  
2014-2020 am 11.10.2016  
3412/2016**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**11.6 Bericht über vorbereitende Maßnahmen zum Monitoring von 14 Außenskulpturen in der Kölner Innenstadt  
3473/2016**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**11.7 Bericht über das StadtLabor für Kunst im öffentlichen Raum - Commons & Cologne  
3497/2016**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**11.8 Schenkung des Kunstwerkes "Siphoning Fuel" von Jeff Wall für das Museum Ludwig  
3277/2016**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

### **11.9 Bestandserfassung in den Museen - Sachstand Juli 2016 1604/2016**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

### **11.10 Museumsdienst Köln: Vermittlung für und mit Geflüchteten in den Museen der Stadt Köln 3656/2016**

Die Angelegenheit wird in der nächsten Sitzung behandelt.

### **11.11 Sachstand zu den Hallen Kalk 3710/2016**

Die Angelegenheit wird in der nächsten Sitzung behandelt.

## **12 Mündliche Anfragen**

### **12.1 Regionale Kulturfördermittel**

RM Zimmermann weist darauf hin, dass beim LVR nur dann Projektanträge gestellt werden können, wenn die Gebietskörperschaft den entsprechenden Antrag stellvertretend einreicht. Köln habe gegenüber anderen Städten in NRW verhältnismäßig viele Anträge gestellt. Er fragt, nach welchen Kriterien die Kölner Verwaltung die Anträge für regionale Kulturförderung beim LVR einreiche. Er macht in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, dass in anderen Gebietskörperschaften durch verschiedene Gremien über die Anträge entschieden werde, bevor man diese beim LVR einreiche. Diese Verfahrensweise lehnt er jedoch ab. Allerdings hält er es für sinnvoll, die jeweiligen Gremien zu informieren, was letztendlich gefördert werde.

### **12.2 Inklusion und Kultur**

RM von Bülow macht auf die Tagung „Inklusion und Kultur“ aufmerksam, die in den Räumen der VHS durch einen freien Träger durchgeführt werde. Sie fragt nach dem Charakter der Tagung, die keine Veranstaltung der Stadt Köln sei.

Kulturamtsleiterin Foerster erklärt, dass es sich bei „Inklusion und Kultur“ um einen eigenständigen Verein handele, der mit Mitteln der „Aktion Mensch“ das Thema Inklusion in der Kultur vorantreiben wolle. Als Kulturamtsleiterin der Stadt Köln nehme sie an der Tagung teil, um die städtische Position zu dem Thema zu verdeutlichen.

RM von Bülow bittet zusätzlich um eine schriftliche Beantwortung.

### **12.3 Verstärkungsmittel**

RM von Bülow erkundigt sich nach der momentanen Vorgehensweise bezüglich der beschlossenen Verstärkungsmittel. Schließlich sei der Haushalt noch nicht verabschiedet.

Kulturamtsleiterin Foerster erläutert, dass man in der vorläufigen Haushaltsführung, mit einer Begründung der Dringlichkeit, durchaus Mittel freigeben könne. Damit nicht

alle Mittel verausgabt werde, arbeite das Kulturamt mit Abschlagszahlungen. Dies entspreche dem Haushaltsrecht.

#### **12.4 Steinteppich auf dem Hanns-Hartmann-Platz**

Herr Deutsch erinnert an seine mündliche Anfrage aus einer der letzten Sitzungen zum Verbleib des Steinteppichs von Joseph Fassbender auf dem Hanns-Hartmann-Platz und fragt nach dem aktuellen Sachstand.

Referent Lohaus erklärt, dass es hierzu Gespräche mit dem WDR gegeben habe. Er sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schließt die öffentliche Sitzung.

gez. Dr. Eva Bürgermeister  
(Vorsitzende)

gez. Uwe Freitag  
(Schriftführer)